

Ich beschreibe nun die Methode, wodurch ich den Glasplatten die große Empfindlichkeit ertheilen konnte welche zum Gelingen dieses Versuchs erforderlich ist.

1. Man nimmt den klarsten Theil vom Weißen der Eier, vermischt ihn mit seinem gleichen Volum Wasser, überzieht damit die Glasplatte so gleichförmig als möglich, und trocknet sie dann gut am Feuer. Selbst eine starke Wärme welcher diese erste Schichte ausgesetzt wird, ist nicht schädlich. Die getrocknete Eiweißschicht muß kaum sichtbar seyn.

2. Man versetzt eine wässerige Auflösung von salpetersaurem Silber mit Alkohol in starkem Verhältniß, so daß nur drei Gran Silber-  
salz in einer Unze der geistigen Mischung enthalten sind. Ich habe mehrere Verhältnisse versucht, von einem Gran bis zu sechs, und bin bei der Zahl von drei Gran stehen geblieben; ich komme unten darauf zurück, denn das Verhältniß hat einen großen Einfluß auf das Resultat.

3. Man taucht das mit Eiweiß überzogene Glas kurze Zeit in diese schwache Silberauflösung; man zieht es heraus und läßt es freiwillig trocknen. Man sieht dann auf dem Glas schwache prismatische Farben. Man kann leicht nachweisen, daß das salpetersaure Silber sich chemisch mit dem Eiweiß verbindet, denn letzteres wird viel härter, und unauflöslich in Flüssigkeiten welche es vorher auflösten.

4. Man wäscht mit destillirtem Wasser, um das überflüssige salpetersaure Silber zu beseitigen; dann überzieht man die Platte mit einer zweiten Schicht von Eiweiß, wie das erstemal; man muß sie aber jetzt bei geringerer Wärme trocknen, weil sonst das salpetersaure Silber eine anfangende Zersetzung erleidet.

5. Man versetzt eine wässerige Auflösung von Eisenjodür (jodwasserstoffsaurem Eisenoxydul) zuerst mit 1 gleichen Volum Essigsäure, dann mit 10 Volumen Alkohol. Man läßt diese Mischung zwei bis drei Tage lang ruhig stehen. Nach Verlauf dieser Zeit hat das Jodür, welches anfangs gelb war, seine Farbe verändert und ist fahl geworden; zugleich ist der Geruch sowohl der Essigsäure als des Alkohols verschwunden, und die Flüssigkeit hat einen angenehmen weinartigen Geruch angenommen. In diesem Zustand wende ich die Mischung an.

6. Man taucht die Glasplatte in das so bereitete Jodür bloß einige Augenblicke, was hinreicht um ihr eine gelbliche Färbung zu ertheilen.

Alle diese Operationen können beim gewöhnlichen Tageslicht vorgenommen werden, wobei man jedoch die directen Strahlen der Sonne vermeiden muß.